

Tagung der franziskanischen Schweiz  
INFAG-CH  
vom 12.-14. November 2021  
in Bigorio TI

**Rundbrief**

**Liebe franziskanisch Bewegte  
Liebe Geschwister in der franziskanischen Schweiz**

Wir schreiben euch als Geschwister, die sich in verschiedenen Lebensformen durch Franz von Assisi ermutigen und herausfordern lassen. Wir haben im Südtessin zusammengefunden und auf die ersten Franziskaner geschaut, die vor genau 800 Jahren über die Alpen gekommen sind. Was sie beseelte, war Jesu Auftrag an seine Freunde und Freundinnen in Galiläa: Friede in die Häuser und Dörfer zu bringen, sich zu Menschen aller sozialen Gruppen zu gesellen, deren Erfahrungen, Sorgen und Hoffnungen zu teilen, Bedrängte aus Zwängen zu befreien und soziale Ausgrenzungen zu überwinden (Mt 10 und Lk 10). Was die Brüder um Cäsar von Speyer leitete, war eine geschwisterliche Grundhaltung, die vom Evangelium inspiriert ist: «Nennt niemand auf Erden Vater, denn ihr alle seid Geschwister!» (Mt 23). Was ihren Horizont bestimmte, war eine universelle Vision, die jüdische Propheten ankündigten (Jes 2, Micha 4) und die Jesus verdeutlichte: «Menschen werden kommen von Ost und West, Nord und Süd und im Reich Gottes zu Tische sitzen» (Lk 13).

Die Brüder kamen im Herbst 1221 ohne Strategie, sondern mit einer neuen Haltung und einem neuen Verhalten: mit «leeren Händen», ohne Machtansprüche, ohne Lehrauftrag und ohne Amt. Sie lebten ihre Vision einer «fraternitas», die Kirche und Gesellschaft verändert: Jeder Mensch ist Tochter und Sohn Gottes, jeder Mensch kann sich von der Geistkraft leiten und herausfordern lassen, und alle sind zu einer Gemeinschaft gerufen, die keine Grenzen kennt.

Wir sind überzeugt, dass diese evangelische Vision und das Charisma jener Brüder heute nicht weniger Not tun: in einer Schöpfung, die es als unser gemeinsames Lebenshaus zu bewahren gilt (*Laudato Si'*), in unserer Gesellschaft, die sich zunehmend aggressiv polarisiert und in der immer mehr Menschen um das eigene Ego kreisen, in einem Europa, das seine Grenzen mit Stacheldraht und Tränengas schützt, und in einer Kirche, die sich vorrangig mit Strukturfragen befasst und der sowohl der Gemeinschaftssinn als auch ihre Sendung abhanden kommt.

Wir möchten uns alle ermuntern, weder dem Klagen noch der Resignation zu verfallen. Lasst uns gemeinsam nachhaltige Wege in eine Zukunft suchen, die uns als Geschöpfe und Mitarbeitende Gottes handeln sieht: gleichwertig, gemeinsam verantwortlich, in verschiedenen Kulturen und Religionen miteinander verbunden, die Gefährdungen der Welt im Blick, zugleich beherzt und getragen vom Vertrauen, dass Gott sich weiterhin für seine und unsere Welt engagiert.

Die gemeinsame Rückbesinnung auf unser Charisma hat uns in drei Richtungen Impulse gegeben. Die ersten beiden betreffen den Mitmenschen. Die Vision einer geschwisterlichen Welt bedingt grundlegend, dass wir teilen, was Menschen bewegt. Wie für die ersten Brüder gilt es auch heute, Menschen in ihrer eigenen Lebenswelt zu begegnen und Anteil zu nehmen an «ihrer Freude und Hoffnung, Trauer und Sorge» (*Gaudium et Spes 1, Laudato Si' 244*). Bleiben wir in besonderer Weise unterwegs mit Menschen, die sich um die Zukunft unserer Welt sorgen und zur ökologischen Umkehr rufen. Stellen wir uns an die Seite der Ärmsten, Ausgeschlossenen und Flüchtlinge und geben wir jenen eine Stimme, die kein Gehör finden.

Wir selber haben zu teilen. Schaffen wir Orte der Begegnung, der Einkehr und der Reflexion. Schaffen wir Orte, wo erfahrbar wird, was es heisst, sich auf Augenhöhe zu begegnen, sich und einander ernst zu nehmen, sich als Geschwister zu erkennen und Menschsein ganzheitlich zu entfalten. Tragen wir den Orten Sorge, an denen wir selber Quellen finden und Inspiration erfahren – und machen wir sie und damit auch uns zugänglich für Suchende unabhängig von ihrer Herkunft, Orientierung und Lebensform.

Die dritte Richtung betrifft unser eigenes Zusammenspiel! Auch viele unserer Gemeinschaften und Kreise kranken daran, dass wir uns zunehmend mit uns selber beschäftigen. Die Altersstruktur unserer Gemeinschaften bringt es natürlicherweise mit sich, dass unsere Aufmerksamkeit unserer unmittelbaren Mitwelt gilt – der eigenen Gemeinschaft und ihrem kleinen Wirkkreis. Umso dringlicher wird die «innerfamiliäre» Vernetzung zwischen allen franziskanischen Kreisen und Orten. Die Gegenwart gut bewältigen und eine lebensfreundliche Zukunft zu gestalten gelingt nur gemeinsam!

Gerade die Tatsache, dass uns selber markante Umbrüche fordern, macht es umso dringlicher, dass wir uns unserer Quellen vergewissern: den Fussspuren Jesu heute zu folgen, das Evangelium geschwisterlich zu leben und mit Franz und Klara von Assisi Menschenliebe mit Gottesfreundschaft zu verbinden. Dabei fühlen wir uns bestärkt durch die vielen konkreten Anregungen, die das christlich-islamische Schreiben von Abu Dhabi und das päpstliche Rundschreiben *Fratelli tutti* über «die Geschwisterlichkeit aller Menschen» geben.

Wir zählen darauf, dass Gott mit uns ist. Wir vertrauen darauf, dass er unser Leben und Handeln segnet: mit Freude und Kreativität, mit Mut und Phantasie, mit Inspiration und Tatkraft in jedem Lebensalter und jeder Lebenslage! Wir wünschen euch Mut zum Aufbruch und für nächste Schritte, Vertrauen auf den Geist Gottes und die beflügelnde Erfahrung der Kraft des Miteinanders.

Da sich franziskanisches Leben und Handeln immer „Ort und Zeit und Verhältnissen entsprechend“ gestaltet (Franziskusregel BR 4), hoffen wir, dass dieses Schreiben euch ermutigt, seine grundlegenden Impulse in eurer Alltagsrealität konkret werden zu lassen.

Wir würden uns freuen, wenn unser Rundschreiben von euch Echo erhält. Nadia Rudolf von Rohr sammelt solche zuhanden des Tauteams und der INFAG-CH unter [fg@antoniushaus.ch](mailto:fg@antoniushaus.ch)

Von Bigorio bei Lugano, dem ältesten Kapuzinerkloster der Schweiz, wo wir während zwei Tagen einander Gehör geschenkt und uns gegenseitig inspiriert haben, grüssen wir euch als Schwestern und Brüder im franziskanischen Geist!



Unsere Namen erscheinen hier in einem TAU-Zeichen, das wir in der Einstiegsrunde aus persönlich gestalteten Puzzle-Teilen – und weissen für die Geistkraft - zusammengefügt haben. Es steht „pars pro toto“ für die Vielfalt und Vielfarbigkeit der franziskanischen Schweiz. Deren aktuellen Lebensorte und Kreise haben wir auf einer Schweizer Karte neu verzeichnet. Diese ist abrufbar auf: [www.franziskus-von-assisi.ch](http://www.franziskus-von-assisi.ch) > Dachverband INFAG-CH